

gegen d. vor.
Durch-
sch. nittspreis
mehr | wert
fr. | ger
fr. | fr.
— | 3
— | —
— | —
— | 4
— | 17

Das Calwer Wochenblatt
erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Der Samstagnummer wird je ein Unterhaltungsblatt beigegeben. Abonnementspreis halbjährl. 1 fl. durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 8 kr., sonst in ganz Württemb. 1 fl. 15 kr.

Calwer Wochenblatt.

Für Calw abbonirt man bei der Redaktion, auswärts bei den Posten oder der nächstgelegenen Poststelle. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 151.

Samstag, den 25. Dezember

1869.

Das „Calwer Wochenblatt“

erscheint auch im kommenden neuen Jahre wie seither wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, jedoch in vergrößertem Format, ohne Preiserhöhung. Das Unterhaltungsblatt, welches auch ferner der Samstagnummer beigelegt wird, behält vorläufig sein Format. Der Abonnementspreis ist am Kopf unseres Blattes verzeichnet.

Indem wir die seitherigen verehrl. Abonnenten bitten, ihre Bestellungen baldmöglichst zu erneuern und auch Andere zur Beteiligung aufzumuntern, laden wir zu neuen Abonnements freundlichst ein, bemerkend, daß Hiesige bei der Redaktion, Auswärts bei den Postboten oder der ihnen nächstgelegenen Poststelle ihre Bestellungen zu machen haben, die aber nur durch Voranzahlung des Betrags Giltigkeit erlangen.

Bei dem sich mehr und mehr erweiternden Leserkreis sind die Anzeigen in der Regel vom besten Erfolg und empfehlen wir deshalb unser Blatt hiezu angelegentlich. Die Zeile wird mit 2 kr. berechnet und bei öfteren Wiederholungen entsprechender Rabatt gewährt. Inserate, deren unzweifelhafte Aufnahme in die nächsterscheinende Nummer gewünscht wird, müssen am Tage vor dem Erscheinen des Blattes bis spätestens Vormittags 10 Uhr übergeben werden.

Redaction und Exped. des Calwer Wochenblatts.

Calw. Ganterkenntniß.

In der Schuldenfrage des entwichenen Leonhard Burgstahler von Speck, Groß-Bad. Amtsgerichts Carlsruhe, bisher sog. Parthieführer beim Eisenbahnbau dahier, hat man, nachdem sich laut der Vermögensuntersuchung vom 13. d. M. ein Aktivvermögen von 195 fl. 48 kr. und ein Schuldenstand von 787 fl. 52 kr., folglich eine Ueberschuldung von 592 fl. 4 kr. ergeben hat, gegen den Gemeinschuldner für den Fall, daß kein Vorg- oder Nachlaßvergleich zu Stande kommt, den Gant erlannt, wovon derselbe mit dem Anfügen in Kenntniß gesetzt wird, daß ihm alle ferneren in der Sache ergehenden Verfügungen, solange sein Aufenthaltsort nicht angezeigt wird, lediglich durch Anhängen am Gerichtsgebäude werden zugestellt werden.

Den 16. Dezember 1869.
K. Oberamtsgericht.
Hartmeyer.

Gechingen. Holz-Verkauf.



3489' forchenes Bauholz kommen am Mittwoch, den 5. Januar, Morgens 9 Uhr, zur Versteigerung.

Zusammenkunft am Gältlinger und Weiler Sträßchen.
Schultheißenamt.
F. Ziegler.

Privat-Anzeigen.

Dankfagung.

Für die liebevolle Theilnahme an dem schnellen Hinscheiden unserer theuren Gattin, Mutter, Schwieger- und Großmutter, sowie für den erhebenden Gesang vor dem Hause und der zahlreichen Begleitung zu ihrer Ruhestätte, sagt den innigsten Dank im Namen der Hinterbliebenen
der trauernde Gatte:
Christian Schaal.

Liebenzell.
Ueber die Feiertage und Neujahr schenkt vorzügliches

Doppelbier

aus, und ladet hiezu bestens ein
Bierbrauer Sautter's Wittwe.

Birken-, Eschen- und Ulmen-Scheidholz 1. Cl.

wird gesucht und kann in großen Parthien bis Ende Februar 1870 geliefert werden. Quantitäten und Preis beliebe man sub H. S. bei der Stuttgarter Annoncen-Expedition von Sachsse & Comp. einzusenden.
Wildberg.

Heu-Verkauf.

Circa 60 Ctr. Mee- und Wiesenheu hat zu verkaufen
Gottlieb Mangold,
Küfer.

Calw. Aufführung

des Kirchengesangvereins
Mittwoch, den 29. Dezember 1869,
Abends 1/2 8 Uhr,
im Dr. Gaudert'schen Saale.
Eintritt für Nichtmitglieder 24 kr.
(Diesmal Einzug der Katten.)
Der Vorstand.

Calw. Sonntag, den 26. d. M.,

ist
katholischer Gottesdienst
Morgens 7 1/2 Uhr.

Feinstes Kaffee-Mehl,

wovon ein kleiner Eßlöffel voll ohne jeglichen Zusatz von Kaffee und Cichorie 2 Schoppen sehr guten und starken Kaffee geben. Niederlagen davon haben und können ihn aus eigener Ueberzeugung bestens empfehlen.
Carl Ziegler, Teinachstr.
W. Enslin.
Wilh. Schlatterer.
Aug. Schnauffer.

Stockfische

rein und weiß gewässerte sind fortwährend zu haben bei
Seifensieder Costenbader.

Wegen der heil. Christfeiertage erscheint nächsten Dienstag kein Blatt.



Für die Gustav-Adolphs-Stiftung habe ich weiter erhalten: von **Altburg**: Kirchenopfer 9 fl.; von **Gehingen**: Kirchenopfer 12 fl. 12 kr., Gemeindepflege daselbst 6 fl., Privatverammlung daselbst 5 fl. 30 kr., von **Einzelnen**, Pf. St. 1 fl. 12 kr., Schulth. 3. 1 fl. 45 kr., Gemeindepf. Sch. 30 kr., Schulmstr. R. 1 fl., E. R. Dänble 1 fl., Gendrth. Kappis 30 kr.; Gendrth. Breitling 1 fl., E. R. Breitling 36 kr., Gendrth. Schwarz 30 kr., J. Franz 1 fl., J. G. Spöhr 30 kr.; **Dachtel**: Kirchenopfer 7 fl. 3 kr., Ertrag einer Wochenkollekte 14 fl. 18 kr., Kinderkollekte 1 fl. 13 kr., Beitr. von Pf. H. 2 fl. 42 kr.; von **Deckenpfronn**: Kirchenopfer 9 fl. 51 kr., Beitr. von da 27 fl. 29 kr. und 9 fl. 20 kr.; von **Breitenberg**: Kirchenopfer 1 fl. 33 kr., Beitr. von Schill in Thm. 1 fl., nachträglich von Althengstett 42 kr., wofür mit herzl. Danke bescheint

im Namen des Bezirksvereins:
Hfr. Bozenhardt in Hirsau.

Dägingen.

Auction.

Donnerstag, den 30. Dezember,
Vormittags 9 Uhr,
verkauft die Unterzeichnete folgende Gegenstände:

einen Wagner- und einen Schreinerhandwerkzeug mit zwei Hobelbänken, großen Vorrath von Holz aller Gattungen, halbfertige Käder, Diele, Bretter und Eichen,
wozu Kaufsliebhaber einladet

Stephan Antoni,
Wagners Wittwe.

Als vorzügliches Hausmittel verdienen alle Beachtung die so lieblich schmeckenden

Kraft-Brust-Pastillen

von **Friedr. Jung Jr.** in Baihingen a/Enz,

laut oberamtlichem Zeugniß ausgezeichnetes Linderungsmittel bei

Brust- und Hustenleiden,

das Päckchen zu 3 und 6 kr., sind zu finden auf nachstehenden Plätzen bei folgenden Herren:

- in Calw bei W. Enslin,
- " Althengstett C. Friß,
- " Liebenzell Carl Rau,
- " Teinach Wundarzt Schrägle,
- " Unterreichenbach J. Hespeler,
- " Zavelstein G. Wiedenmayer.

Gelder

von und nach Amerika

besorge ich vermittelt meiner direkten Verbindung mit soliden Bankhäusern daselbst rasch und billig, auch sind zu jeder Zeit Wechsel in jedem Betrage bei mir zu haben.

Emil Georgii

Creditbank für Landwirthschaft in Calw.

Unseren Geschäftsbestimmungen gemäß sind diejenigen, welche in dem laufenden Jahre noch dem Institute beitreten, **von Bezahlung eines Eintrittsgeldes frei.**

Indem wir hierauf aufmerksam machen, erlauben wir uns, Freunde der Anstalt in Stadt und Land zum Beitritt einzuladen, wobei wir zu Empfehlung der Bank anführen zu dürfen glauben, daß die Zahl ihrer Mitglieder in stetigem Wachsbegriffen ist und bereits über 400 beträgt, auch der Geschäftsverkehr hat sich in einer Weise günstig gestaltet, wie wir es in dem ersten Jahre kaum erwarten durften.

Beitritts-Erklärungen werden von dem Unterzeichneten und dem Cassier Herrn Emil Dreiß entgegengenommen.

Für den Ausschuß:
Der Vorstand: Julius Stälin.

Eine Parthie

Flanell-Senden

in hübschen Dessins zu herabgesetzten Preisen empfiehlt

Carl Ziegler, Teinacherstraße.

Creditbank für Landwirtschaft.

Diejenigen Herren Ortsagenten, welche mit der Ablieferung der Einlagebillscheine noch im Rückstande sind, werden ersucht, solche wegen des Bücherabschlusses in den nächsten Tagen einzulösen an den Cassier

Emil Dreiß.

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT

FRAY-BENTOS (aus Süd-Amerika).

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT COMPAGNIE, LONDON.

Grosse Ersparniß für Haushaltungen.

Augenblickliche Herstellung von kräftiger Fleischbrühe zu 1/3 des Preises derjenigen aus frischem Fleische. — Bereitung und Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen etc.

Stärkung für Schwache und Kranke.

Zwei Goldene Medaillen, Paris 1867; Goldene Medaille, Havre 1868.

Détail-Preise für ganz Deutschland.

1 engl. Pfd.-Topf à Fl. 5. 33.	1/2 engl. Pfd.-Topf à Fl. 2. 54.	1/4 engl. Pfd.-Topf à Fl. 1. 36.	1/8 engl. Pfd.-Topf à 54 kr.
-----------------------------------	-------------------------------------	-------------------------------------	---------------------------------

W A R N U N G.

Um den Consumenten vor Täuschung und Missbräuchen sicher zu stellen, dass man ihm statt des AECHTEN LIEBIG'schen FLEISCH-EXTRACTS nicht anderes Extract UNTERSCHIEBE, befindet sich auf ALLEN Töpfen ein Certificat mit der Unterschrift der Herren Professoren Baron J. von LIEBIG und DR. M. von PETTENKOFER als BÜRGSCHAFT für die REINHEIT, AECHTHEIT und GÜTE des LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT.

Nur wenn der Käufer auf DIESE Unterschriften achtet, ist er sicher, das von obigen Professoren analysirte und controlirte AECHTE LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT zu empfangen.

J. Liebig

M. Pettenkoffer

Zu haben in den meisten Handlungen und Apotheken.

Spinnerei Urach.

Auf obige best eingerichtete Spinnerei nehme ich

Flachs, Hanf und Abwerg

zum Spinnen an, und garantire sowohl für gut und schön gesponnenes Garn, als auch baldige Ablieferung.

Weitdiebstadt, 14. Dezember 1869.

Wilh. Schöninger

3. obern Bleiche.



Winter-Buckskins

nach neuestem Geschmack und feiner solider Waare empfiehlt zu billigen Preisen
Carl Mörseh.

Augenkranken

ist das **Weltberühmte wirklichste Dr. White's Augenwasser** von **Fraugott Ehrhardt in Grsbreitenbach in Thüringen à Flacn** 10 Sgr. bestens zu empfehlen.

Dasselbe ist mit allerhöchster Fürstl. Cession beliehen und hat sich seit 1822 wegen seiner **unübertrefflichen Heilkraft** einen **großen Weltruhm** erworben, welches Tausende von Aesten bescheinigen.

Das schönste Ehrenzeichen sind die täglich eingehenden Anerkennungen, so schreibt z. B. Johann B. Buchta in Boller reuth am 4. Februar 1868.

Ihr jüngst nach Schwarzenbach an Wagner Bahn gesandtes Augenwasser hat **sehr erfreuliche Resultate** geliefert.

Philipp Baist in Schlüchtern sagt am 25. April 1868, daß er dieses Augenwasser bestelle für Leute, welche den **guten Erfolg** sehen, da die Augen immer schöner würden.

N. Büttner in Goldberg in Schlesien sagt, daß ihm dieses **Dr. White's Augenwasser** bei einem Uebel, welches er sich durch Erkältung zugezogen hatte, **sehr gute Dienste** geleistet habe.

J. Hulscher in Emstedten sagt am 15. November 1868: „die **Wirksamkeit** Ihres **Dr. White's Augenwasser** muß ich **sehr bewundern** u. s. w. u. s. w.“

Schmied.

Geld anzuleihen.

300 fl. Pfleggeld hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen
Michael Rentzler.

G. A. W. Mayer's
weisser Brust-Syrup
 als bestes Husten-Vertilgungsmittel ärztlich empfohlen, in Paris preisgekrönt, auch bei Brust- und Lungenleiden sehr wohlthätig, hält dem geehrten Publikum zur gef. Abnahme bestens empfohlen.
W. Enslin in Calw.

Rechten Alpenkräutertrank,
 unbedingt sicher wirkend gegen alle Fieber-, Magen-, Unterleibs- und Hämorrhoidal-Leiden etc. etc. von **Nic. Ladé** in Stuttgart besorgt à 42 fr. v. Flacon
Calw. Carl Pflück's Ww.

Calw.
Kosthausgesuch.
 Einen 6- bis 7jährigen Knaben suche ich in einer liefigen ordnungsliebenden Familie in Kost und Verpflegung unterzubringen.
Armenpfleger Vait her.

Moufrenden Wein,
 die ganze Flasche 54 fr.,
 die halbe Flasche 33 fr.,
E. Rutherford,
 Apotheker.

Calw.
 Den von **J. A. Schauwecker** in Neutlingen erfundenen durch seine erstaunliche Wirkung auf Oberleder an Schuhen und Stiefeln rühmlichst bekannten **Königlich patentirten unübertrefflichen**

Leder-Gerbfeittstoff
 empfiehlt in Flaschen zu 12 und 30 fr. die Expedition d. Bl.

Eine größere
Kinderbettlade
 ist billig zu verkaufen
Lederstraße No. 89, 2 Treppen.

Stammheim.
 Unterzeichneter verkauft am **Montag, den 27. Dezember, Mittags 1 Uhr,**
 13 Stück reine
Milchschweine,
 Elephanten-Race, im öffentlichen Aufstreich.
Gottlob Ruder.

Nachtrag.
Emberg.
Gläubiger-Aufruf.
 Ansprüche an den Nachlaß des kürzlich verstorbenen **Ulrich Rothaer, Tagelöhners** von hier, sind binnen 10 Tagen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung dahier anzumelden.
 Den 23. Dezember 1869.
 Theilungsbehörde.
Ges. Amtsnotar Rafzger.

Tagesneuigkeiten.

□ **Calw.** In der Sitzung des **R. Kreisstrafgericht's** vom 7.—8. Dezember d. J. kam die Untersuchungssache gegen **Wilhelm Christoph Rothfuß, Ziegler von Gräfenhausen** und Genossen wegen Betrugs beim Schuldenwesen zur Verhandlung. Die Beschuldigten sind 1) der kaum genannte, 31 Jahre alte, verheirathete Ziegler **Wilhelm Christoph Rothfuß**, 2) Die 30 Jahre alte **Elisabeth, geb. Schön, Ehefrau** des letzteren. 3) Der 29 Jahre alte verheirathete Ziegler **Christoph Jak. Rothfuß** von Gräfenhausen: 4) Der 63 Jahre alte verheirathete Ziegler **alt Jakob Rothfuß** von da. 5) Die 60 Jahre alte **Marie, geb. Schmid, Ehefrau** des letzteren. 6) Der 34 Jahre alte verheirathete **Sensenschmied Christian Jakob Rothfuß** von Neuenbürg. 7) Der 60 Jahre alte verheirathete **Weber Friedrich Schuon** von Hainterbach, Vater der **Elisabeth Rothfuß**. Gegen **Wilhelm Christoph Rothfuß** wurde von dem **R. Oberamtsgerichte Neuenbürg** Vermögensuntersuchung angeordnet, hievon ihm am 13. August v. J. Eröffnung gemacht und solche am 15. und 17. August v. J. vorgenommen. Bald nach der Vermögensaufnahme stellte es sich nun heraus, daß **Wilhelm Christoph Rothfuß** unter Mitwirkung der übrigen Beschuldigten verschiedene zur Masse gehörige Vermögensbestandtheile nach geschwehener Anklündigung der Vermögensuntersuchung und im Bewußtsein seiner Ueberschuldung, in der Absicht, seine Gläubiger zu verkürzen, theils verkaufte, die Erlöse hieraus einzog, beziehungsweise die Ausstände verschwie, theils bei Seite schaffte. Er verkaufte nämlich a) am 13. und 14. August v. J. nach Brödingen 4100 St. Ziegel, 200—300 Backsteine und etwa 30 Ofenplatten und zog den Erlös hieraus mit 72 fl. 42 fr. vollständig ein; b) am 14. und 15. August v. J. nach Neuenbürg 2000 Backsteine und 525 Ziegel um

die bei der Vermögensuntersuchung noch ausgestandenen, von ihm aber verschwiegenen 27 fl. 30 fr. c) am 15. August v. J. nach Engelsbrand 1000 Ziegel um 20 fl., wovon er die eingegangenen 10 fl. bei der Vermögensuntersuchung zurückbehielt und die ausgestandenen 10 fl. verschwie. An baaren Mitteln, welche zur Zeit der Vermögensuntersuchung in seinem Besitze waren, behielt er etwa 40 fl. zurück. Sodann verschwie er eine Aktivforderung im Betrage von 5 fl. Weiter schaffte er folgende Massegegenstände bei Seite, und zwar: a) eine Kuh im Werthe von 44 fl., welche er über die Vermögensuntersuchung in einen fremden Stall gebracht und lügenhafter Weise als schon vor bevorstehendem Gante an seinen Schwiegervater verkauft ausgab; b) ein Schwein im Werthe von 15 fl., welches er über die Vermögensuntersuchung in einen fremden Stall gebracht und gleichfalls als schon vorher verkauft ausgab; c) einen Wagen im Werthe von 11 fl. 6 fr. Endlich behielt er einen Wagen und ein Pferd im Werthe von 58 fl. zurück, um diese Gegenstände seinem in Folge einer für ihn eingegangenen Bürgschaft durch seinen Gant mit Schaden bedrohten Bruder **Christoph Rothfuß** als theilweise Entschädigung zuzuwenden und gab solche bei der Vermögensuntersuchung lügenhafter Weise als schon am 8. August gegen Baarzahlung verkauft aus. Ueber diesen angeblichen Verkauf wurde eine falsche Urkunde aufgenommen, um die Beseitigung zu verdecken. Er wurde wegen Betrugs beim Schuldenwesen unter Freisprechung von der Beschuldigung eines höheren Betrags dieses Betrugs und wegen Fälschung einer Privat-urkunde zu sieben Monaten Arbeitshaus, wovon 3 Monate wegen der insoweit unverschuldet erstandenen Untersuchungshaft abgehen, verurtheilt. Seine Frau, **Elisabeth Rothfuß**, welche theils aus eigenem unmittelbarem Interesse an der That selbst gehandelt, theils das Verbrechen ihres



Mannes befördert hat, wurde wegen theils vollbrachten, theils versuchten Betrugs, wegen Beihilfe zum Betrug beim Schuldenwesen und wegen Fälschung einer Privaturlunde unter Freisprechung von der Beschuldigung weiterer Beihilfe zum Betrug beim Schuldenwesen zu 5 Monaten Arbeitshaus verurtheilt. Christoph Jakob Rothfuß sollte als theilweisen Ersatz des ihm wegen einer für seinen Bruder eingegangenen Bürgschaft drohenden Schadens von 100 fl. einen Wagen und ein Pferd im Werthe von 58 fl. erhalten, zu welchem Zwecke eine Urkunde mit unwahrem Inhalte und falschem Datum aufgenommen, und der Aufnahme-Commission producirt wurde, in Folge der Entdeckung des wahren Sachverhalts hat er jedoch den beabsichtigten Vortheil gegen seinen Willen nicht erlangt. Weiter fällt ihm zur Last, daß er bei dem Abführen der verkauften Ziegelwaaren nach Brödingen, Neuenbürg und Engelsbrand theilweise behilflich war. Er wurde wegen eines versuchten Betrugs und wegen Fälschung einer Privaturlunde, sowie wegen Beihilfe zum Betrug beim Schuldenwesen unter Freisprechung von der Beschuldigung weiterer Beihilfe zum Betrug beim Schuldenwesen zum Verluste der bürgerlichen Ehren- und der Dienstrechte und zu der Zuchtpolizeihausstrafe von 3 1/2 Monaten verurtheilt. Mit Jakob Rothfuß war bei dem Verkaufe der Ziegelwaaren behilflich und wurde daher wegen Beihilfe zum Betrug beim Schuldenwesen unter Freisprechung von der Beschuldigung weiterer Beihilfe zum Betrug beim Schuldenwesen zum Verluste der bürgerlichen Ehren- und der Dienstrechte und zu der Zuchtpolizeihausstrafe von zwei Monaten verurtheilt. Maria Rothfuß hat ihren Sohn Wilhelm Christoph dazu bewogen, daß er zum Nachtheile seiner Gläubiger seinem Bruder Christoph Jakob, um denselben wegen einer Bürgschaftsforderung schadlos zu halten, einen Wagen und ein Pferd im Werthe von 58 fl. durch einen Scheinkauf überließ und daß hierüber eine falsche Urkunde, welche sie in Verwahrung behielt und bei der Vermögensaufnahme vorlegte, aufgenommen wurde. Sodann war sie ihrem Sohn Wilhelm Christoph bei Beseitigung eines Schweins dadurch behilflich, daß sie dasselbe über die Dauer der Vermögensuntersuchung in ihren eigenen Stall an nahm. Sie wurde wegen Anstiftung zum Betrug beim Schuldenwesen und zur Fälschung einer Privaturlunde und wegen Beihilfe zum Betrug beim Schuldenwesen unter Freisprechung von der Beschuldigung weiterer Beihilfe zum Betrug beim Schuldenwesen zum Verluste der bürgerlichen Ehren- und der Dienstrechte und zu 4 Monaten Zuchtpolizeihausstrafe verurtheilt. Christian Jak. Rothfuß hat die von dem Wilt. Christoph Rothfuß'schen Eheleuten u. von Chrstph. Jak. Rothfuß beschlossene Fälschung einer Privaturlunde dadurch befördert, daß er am 14. August d. J. mit dem Bewußtsein, daß ein Vertrag gar nicht abgeschlossen worden war, eine Urkunde abgefaßt, wornach die Wilhelm Christoph Rothfuß'schen Eheleute dem Christoph Jakob Rothfuß Pferd und Wagen gegen baare Bezahlung von 80 fl. verkauft haben sollten. Er wurde wegen Beihilfe zum Betrug beim Schuldenwesen und zur Fälschung einer Privaturlunde zum Verluste der bürgerlichen Ehren- und Dienstrechte u. zu der Zuchtpolizeihausstrafe von 2 Mon. verurtheilt. Friedr. Schuon vor seinem Tochtermann Wilhelm Christoph Rothfuß zur heimlichen Zurückbehaltung von 95 fl. Geld und einer Kuh im Werthe von 44 fl. dadurch behilflich, daß er das Geld zur Aufbewahrung übernahm und daß er die von seinem Tochtermann bei der Vermögensuntersuchung vorgebrachte lügenhafte Behauptung, die Kuh sei schon am 9. Juli v. J. gegen baare 60. fl an ihn, den Schwiegervater, verkauft worden, bestätigte. Er wurde wegen Beihilfe zum Betrug beim Schuldenwesen zum Verluste der bürgerlichen Ehren- und der Dienstrechte und zu der Zuchtpolizeihausstrafe von 4 Monaten verurtheilt. Die Wilhelm Christoph Rothfuß'schen Eheleute und Friedrich Schuon wurden durch Rechtsconsulent Vohrenberger in Nagold und die alt Jakob Rothfuß'schen Eheleute und Christoph Jakob Rothfuß durch Rechtsconsulent Klinger dahier vertheidigt. Die Erkenntniß-Eröffnung fand in der Sitzung vom 13. Dezember statt.

— In Aalen ging am Samstag vor 8 Tagen der Wirth zum Jägerhaus, Stegmaier, Nachts 2 Uhr von Hause weg, um seinen Hund, den er vermisse zu suchen. Seine durch das lange Fortbleiben beunruhigte Frau sah nach ihm und fand ihn in der Nähe eines andern Gasthofs liegen, durch 3 Stiche tödtlich verletzt. Als sie ihm Hilfe bringen wollte, erhielt auch sie von unbekannter Hand

einen Stich, der lebensgefährlich schien. Doch ist ihre Genesung nun wahrscheinlich, der Wirth dagegen keits seinen Wunden erlegen. Die Thäter sind noch nicht ermittelt.

— Wie der „Blauemann“ mittheilt dürfte im ganzen Oberamtsbezirke Blaubeuren kaum ein T gefunden werden, in dem sich nicht eine größere oder kleinere Lesabtheilung vorfände, die sehr stark benützt wird.

— Berlin, 20. Dez. Im Herrenhaus ist der vom Abgeordnetenhaus genehmigte Gesetzesentwurf, die Ausdehnung der Kompetenz der Schwurgerichte auf politische Verbrechen und Vergehen, sowie Preßvergehen betreffend, einstimmig abgelehnt worden.

— Wie dem Pest-Clond as Wien v. 17. d. geschrieben wird, rüstet sich die hannoversche Königsfamilie, Hieging zu verlassen. Bereits demnächst begibt sich die Königin mit den beiden Prinzessinnen Mary und Friederike nach der Schweiz zu bleibendem Aufenthalte. Der König und der Kronprinz sollen bald nachfolgen.

England. London 22. Dez. Der „Morning Herald“ vernimmt, daß der Vorschlag zur Abrüstung der Armeen zur Gegenstand von Korrespondenz zwischen den Mächten gewesen, und von Seiten Frankreichs keine Initiative hiezu ausgegangen sei. — In Bristol ist hier Tage ein Mann begraben worden, dessen Mithätigkeit fast 7 großartig war als die des bekannten Philantropen Peabody. George Thomas starb in dem hohen Alter von 78 Jahren, nachdem er lange Zeit hindurch Jahr für Jahr seine 10,000 Pfd. St. zu nützlichen und muthätigen Zwecken geschenkt und sich überdies persönlich an der Ausübung der Armen- und Krankenpflege betheiligte hatte. Von Religion war er Quäker, daß er aber nicht nur von den Mitgliedern dieser Sekte geschätzt wurde, das zeigt sein Reichthum an dem sich gegen 7000 Personen betheiligten, während die Mehrzahl der Läden in der Stadt geschlossen war.

Italien. Das jetzt erschienene offizielle Verzeichniß der zum Konzil in Rom anwesenden Prälaten nennt 51 Kardinalen, 8 Patriarchen, 123 Erzbischöfe, 523 Bischöfe, 6 Aebte nullius dioecesis, 21 infulirte Aebte und 28 Patres-Generale der regulären Orden.

Spanien. Madrid, 16. Dez. Die Cortes haben mit 130 gegen 5 Stimmen den Antrag angenommen, eine parlamentarische Untersuchung über die angebliche Veruntreuung von Kronjuwelen unter den Königinnen Christine und Isabella einzuleiten.

Eine höne Bescheerung für unsere weibliche Jugend ist nachstehender Parlamentsbeschluss: „So sich Eine begeben ließe, einen Unterthanen Ihrer Majestät zur Ehe zu verlocken mittelst rother oder weißer Schminke, Wohlgerüchen, Essenzen, künstlichen Zähnen, falschen Haaren, Wattirungen, Schnürleib, Keisrock, Schuhen mit hohen Absätzen, oder falschen Hüften, die soll der Zauberei angeklagt, die Ehe aber für null und nichtig, und nicht geschlossen erklärt werden.“

Zu hrem Troste sei aber der auf Erden wandelnden Schönheit eingestanden, daß dieser Parlamentsbeschluss nicht etwa kürzlich im Parlament des norddeutschen Bundes gefaßt worden und durch die Sucht, bei uns alles nach preussischem Muster einzurichten, dessen Ausführung auch bei uns in naher Aussicht steht, sondern daß vorkläufig noch Gnade für Recht ergeht, wenn sie sich die in dem Beschlusse mit so schwerer Strafe bedrohten Vergehen zu Schulden kommen läßt. Diese weiße Parlamentsakte ist vielmehr kürzlich in den Archiven von London aufgefunden und der Vergessenheit entrissen worden und stammt wortgetreu aus dem Jahre 1770. Da aber kein Ding unter der Sonne unmöglich ist, so ist es auch möglich, daß ein deutsches Zukunftsparlament der beleidigten Natur zu Hilfe kommt und einen Nachspruch thut, wie das englische vor 100 Jahren. Darin angepaßt, ihr Schönen, lehret je eher je lieber zur einfaches und darum allein schönen Natürlichkeit zurück, werfet den falschen Plunder in die Ecke, poltert nicht einher, wie ein Reiter, sondern gehet still und bescheiden einher, wie es einer stütsamen Jungfrau so wohl ansteht, sonst riskirt ihr, wenn auch nicht gerade diesen Parlamentsbeschluss, doch vielleicht einen Verein der jungen Männer, wie er z. B. in Lyon mit tausenden von Mitgliedern besteht, die sich verpflichtet, keine Frau zu nehmen, die sich mit Crinolinen, Chignons, polternden Absätzen und dgl. verunstaltet.